



HAUS DER HOFFNUNG - HILFE FÜR NEPAL e.V.

Vom Finanzamt Schwäbisch Gmünd als gemeinnützig anerkannt (VR 1024)

Vorsitzende: Ellen Dietrich, Kurt-Schumacher-Str. 241, D-73529 Schwäbisch Gmünd,

Tel.: 07171-89607, Fax: 07171-9973355,

e-mail: info@hausderhoffnung-nepal.de Internet: www.hausderhoffnung-nepal.de

Schriftführer: Harald Brück, Quellenstr. 7, 71229 Leonberg-Gebersheim, Tel. 07152-337751

Schatzmeister: Joachim Müller, Schechinger Str. 9, 73572 Heuchlingen, Tel. 07174-8044147

Kreissparkasse Ostalb, BLZ 614 500 50, Kontonummer: 1000051151.

Überweisungen aus dem Ausland: IBAN: DE44 6145 0050 1000 0511 51, BIC: OASPDE6A

November 2012

Rundbrief Nr. 30

*Unsere Freude beginnt dort,
wo wir andere zum Lächeln bringen.*
(aus Indien)

Liebe Freunde,

ob wohl zuerst unsere Praktikantinnen und Praktikanten oder die Kinder gelächelt haben? Aus den begeisterten Mails, die ich aus Katmandu erhalte, kann ich jedenfalls schließen, dass die gemeinsamen Wochen und Monate für alle eine große Bereicherung bedeuten. Im Gangabu-Haus, das von Navraj geführt wird, waren diesen Sommer über fünf Praktikantinnen gleichzeitig, von denen vier ihre Koffer packen, während ich diesen Rundbrief verfasse. Im Dhapasi-Haus, mit Man als Betreuer, halfen bis zu vier Personen mit. In beiden Häusern gibt es immer wieder zeitliche Überlappungen zwischen alten und neuen Kräften, was Neuankömmlingen das Eingewöhnen in die fremde Kultur sowie das Einarbeiten in die Mitbetreuung der Kinder erleichtert. In diesem Rundbrief konzentriere ich mich auf das Dhapasi-Haus, in dem derzeit 22 Kinder zwischen 6 und 20 Jahren leben.

Mit vier weiteren Personen war die Bettenkapazität im Dhapasi-Haus voll ausgeschöpft. Von Mai bis August kamen Adrian und Tonja Koch, ein junges Schweizer Ehepaar, als Praktikanten. Ihr Team verstärkten im August und September Isabel Steinbrenner aus Schwäbisch Gmünd und Julia Schehl aus Stuttgart.



Hinten im Bild von links nach rechts: Lolita, Isabel Steinbrenner, Santoshi, Adrian Koch, Sachin, Julia Schehl, Tonja Koch. Vorne die jüngeren Kinder in ihren Schuluniformen.

Adrian und Tonja kamen gerade rechtzeitig, um Mans Frau, Lolita, bei der Leitung des Hauses zu unterstützen, denn Man ging auf Mount Everest Expedition. Der nepalesische Staat übernahm die Kosten, denn er will Einheimische fördern, die wie Man aus noch kaum entwickelten Gegenden stammen. Von einigen Politikern, Touristikunternehmern und den Medien wurde Man wie ein Star gefeiert, da er als erster aus seiner Heimatregion „Farwest“ den Gipfel des höchsten Berges der Erde erklommen hatte. Dieser Erfolg war um so erstaunlicher als er gar nicht viel Zeit zum Trainieren gefunden hatte. Voller Stolz empfingen ihn die Kinder am 30. Mai mit einem wunderschönen, selbst gestalteten Willkommensplakat.



Während Mans Abwesenheit wurde das Land – vorwiegend das Katmandutal - wieder durch Streiks lahmgelegt, die die Parteien als Druckmittel zur Durchsetzung ihrer Ziele angezettelt hatten. Denn trotz mehrmaliger Fristverlängerungen konnten die vor vier Jahren ins Parlament gewählten und in sich völlig zerstrittenen Parteien sich noch immer nicht auf eine Verfassung für die junge Demokratie einigen. Die Situation wurde durch Stromsperrern, Engpässe bei der Wasser- und Diesel-Kraftstoffversorgung zusätzlich verschärft. Um den ausgefallenen Unterricht nachzuholen, kürzt die Schule die Ferien.

Mans Rückkehr wurde mit einem zweitägigen Ausflug in die nahe gelegenen Berge gefeiert, den die Kinder sehr genossen. Naturerlebnisse, Spiele, und ein zünftiges Lagerfeuer standen am ersten Tag auf dem Programm. Am nächsten Tag ging es zu Fuß durch den Dschungel zurück ins Katmandutal. Noch einige andere Wanderungen fanden während des Aufenthalts der Praktikanten statt, bei denen sich diese vor allem über die Ausdauer und Kraft der kleineren Kinder wunderten. Von Müdigkeit war – unabhängig vom Alter der Kinder - nie eine Spur zu sehen. Je weiter es hoch ging, desto mehr strahlten sie. Bei einem Ausflug traten sie den lästigen und unangenehmen Blutegelein mit etwas Salz in der Hand entgegen, zogen beim Tempo noch einmal an und erreichten den Gipfel in Rekordzeit, wo sie vor der atemberaubenden Naturkulisse gern für Fotos posierten und die mitgebrachten Bananen und Kekse genüsslich verspeisten.

Tonja und Adrian starteten ein kleines erzieherisches Experiment. Damit die Kinder nicht alles als selbstverständlich hinnehmen, was sie bekommen, trafen sie mit denjenigen, die bereits Taschengeld erhalten, eine Vereinbarung: sie sollten einen Anteil der Kosten, die bei einem Ausflug anfallen, selbst tragen. Der Effekt war groß, denn die Kinder schätzten plötzlich viel mehr, was ihnen geboten wurde. Sie lernten im Umgang mit dem Taschengeld Prioritäten setzen. Manche sparten sich für Ausflüge sogar extra etwas an.

Da Garten und Hof am Haus für unsere große Familie zu klein sind, haben wir Anfang des Jahres ganz in der Nähe des Hauses ein Stück Land gepachtet, das zum einen Teil Spielplatz für die Kleinen und Fußballplatz für die Großen ist. Im anderen Teil legte Man einen Nutzgarten mit Gemüse an, denn er wollte die Kinder mit der Gartenarbeit vertraut machen und ihnen zeigen, woher ihre Nahrung kommt. Wenn die Kinder frei haben, helfen sie beim Anbauen und Ernten mit und erleben, welche Arbeiten damit verbunden sind. Dank des Gartens mussten wir trotz gestiegener Preise für Lebensmittel unser Budget fürs Essen bisher nicht aufstocken.



Für europäische Verhältnisse ist das Essen in Nepal sehr einförmig, denn es gibt zweimal am Tag Dhal Bat, d.h. Reis mit Linsensoße, Kartoffeln und Gemüse, wobei die einzige Abwechslung in dem variierenden Gemüse liegt.



Um diesen Speiseplan etwas aufzulockern, bereiteten die Praktikanten samstags, an dem die Köchin frei hat und keine Schule stattfindet, mit den Kindern europäisches Essen wie Omas Kartoffelsuppe mit Würstle, Käsespätzle, Spaghetti mit Tomatensoße und Pizzas zu. Die Kinder, die sich bis jetzt nicht vorstellen konnten, dass man auch ohne Reis satt werden kann, genießen inzwischen diese neuen Gerichte.

Für die Pizzas baute Adrian mit den Kindern einen richtigen Holzkohle-Pizzaofen in Igluform aus Ziegelsteinen, Kies und Beton. Unendlich viel Hefeteig musste von Hand geknetet und Zutaten geschnippelt werden, damit jeder sich seine Pizza nach seinem Gusto belegen konnte. Schon nach kurzer Zeit roch es – ganz besonders für die Praktikanten - himmlisch nach Pizza! Die Kinder konnten es kaum erwarten, bis ihre Pizza dran war. Bis in die Nacht hinein dauerte es, bis alle Bäuche gefüllt waren. Mit rußigen Händen und lächelnden Gesichtern fielen sowohl die Kinder als auch die Praktikanten todmüde ins Bett.



Nepal hat ein riesiges Müllproblem, weil jeder seinen Abfall einfach dort fallen lässt, wo er gerade geht und steht. Um die Kinder für dieses Thema und die Folgen zu sensibilisieren, haben Tonja und Adrian mit ihnen ein Müllprojekt mit Gruppenarbeiten zu Themen wie Recycling, Naturkatastrophen oder die Produktion von Aluminium durchgeführt. Die Kinder hatten die Aufgabe, im Internet zu recherchieren, mit den Informationen ein Plakat zu gestalten und die Ergebnisse allen vorzustellen. Was für eine große Kreativität zeigten die Kinder doch bei der Gestaltung der Plakate! Mit den Präsentationen haben sich die Kinder gegenseitig ermutigt, künftig ihren Abfall nicht einfach auf den Boden zu werfen. Als Abschluss des Abfall-Projekts sammelten die Kinder den ganzen Müll rund ums Haus auf und waren erstaunt, wie viel da doch zusammenkam. Sie wurden sich plötzlich bewusst, welch große Mengen an Abfall überall auf den Straßen liegen. Hoffen wir, dass der Effekt nachhaltig sein wird.





Der Freitagabend hat etwas „Magisches“ an sich, weil am nächsten Tag schulfrei ist. Nach dem Abendessen kommen die Kinder im Wohnzimmer zur „family night“ zusammen. Da wird gemeinsam gespielt oder es werden Geschichten erzählt. Am häufigsten wird eng aneinandergekuschelt bei selbstgemachtem Popcorn, auf das die Kinder „voll abfahren“, ein Walt Disney Film wie Aschenputtel oder Schneewittchen, aber auch ein Harry Potter Film angeschaut, bei dem nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen ins Träumen kommen.

Schwimmen sollte man auch in Nepal können. Denn allzu oft ist schon jemand ertrunken, weil er es nicht konnte.

Schwimmbäder sind ein Luxus, die Flüsse in Katmandu zu schmutzig, um darin baden zu können. Deshalb nahmen Adrian und Tonja die Kinder in kleinen Gruppen mit ins Schwimmbad. Für die Kleinen war das ein riesiger Plansch-Spaß, die Großen gingen die Sache schon ernster an.



Manches durchaus Erwähnenswerte steht noch in den Berichten der vier Praktikanten. Doch der Platz fehlt. Alle Praktikanten haben die Zeit bei den Kindern sehr genossen und möchten irgendwann wieder kommen, denn sie vermissen die Kinder jetzt schon sehr. Ich danke ihnen allen von Herzen für die Zeit, die sie den Kindern geschenkt haben, und für das, was sie ihnen gezeigt und beigebracht haben. Neue Praktikantinnen

und Praktikanten mit guten Englischkenntnissen, die bei der Hausaufgabenbetreuung mithelfen und sich sonst mit ihren Fähigkeiten und Talenten einbringen wollen, können sich für 2013 noch melden. Ein Praktikum dauert in der Regel drei Monate. Die nächste Einführung für Interessierte findet am 5. Januar 2013 statt.

Im Vorstand des Vereins gab es Änderungen. Dieter Vogt, der seit vielen Jahren unser Schatzmeister war, hat sein Amt abgegeben. Ihm sei herzlich gedankt für seine äußerst sorgfältige Führung unserer Finanzen. Joachim Müller, unser bisheriger Schriftführer, übernimmt das Amt des Schatzmeisters. Neuer Schriftführer wird Harald Brück. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im neuen Team.

Eine Freundin des Vereins hat einen Kalender mit Fotos aus Nepal (teilweise von den Kindern) und Sinnsprüchen zusammengestellt, den Sie für € 12,- erwerben können. Bei Interesse bestellen Sie ihn bitte per E-Mail unter der E-Mailadresse des Vereins. Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens möchte der Verein nächstes Jahr einen Kalender herausgeben, der ausschließlich Fotos und gemalte Bilder von den Kindern enthalten wird. Sie können es sich schon vormerken.

Zum Abschluss noch zur Erinnerung an alle Erstspender: Vergessen Sie bitte nicht, uns Ihre Postanschrift mitzuteilen. Wir können Ihnen sonst keine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Wie immer möchte ich Ihnen im Namen aller Kinder ganz herzlich für Ihre überaus wertvolle, ja unersetzliche Unterstützung danken und wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedliches neues Jahr. Bitte bleiben Sie uns treu, damit wir unsere Arbeit zum Wohl der Kinder fortsetzen können.

*Ihre
Ellen Dietrich*